

Bezugs-Preis
Für das Quartier 2,50 M.
Für das halbe Quartier 1,25 M.

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die fünfgrößte Zeit-Zeile oben
den Raum für jede und jede
Zeile zu 1/2 M. (mit 20 A.)

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle, Leipzigerstraße 37.

Halle a. S., Donnerstag 12. November 1896.

Berlin SW - Bernburgerstraße 3

I. Landwirtschaft und Industrie.

Der gegenwärtige Uebergang Deutschlands vom Freihandel zum Schutzzollpolitik ist nur durch ein vertrauensvolles Gehen in Hand gehen von Industrie und Landwirtschaft ermöglicht worden. Die Notwendigkeit des zollpolitischen Systemwechsels machte sich zuerst bei der Industrie bemerkbar und es bleibt eines der größten Verdienste des Fürsten Bismarck, daß dieser die Verberichtigung des Freihandels erlernend, durch seinen sogenannten „Decemberbrief“ im Jahre 1878 sich für ein Einlenken der gemäßigten Schutzzoll offen erklärte und die Landwirtschaft zu einem gemeinsamen Gintreten für einen wirksamen Schutz der nationalen Arbeit gegen die schrankenlose Auslandskonkurrenz bestimmte. Diese Erkenntnis von der Interessensolidarität zwischen Industrie und Landwirtschaft hat reiche Früchte gezeitigt — Früchte freilich, denen die Freihandelspolitik keinen guten Geschmack abzugewinnen vermögen. Ein Punkt ist es darum nicht, daß die im Kampfe gegen das Schutzzollsystem selbst ohnmächtigen Freihändler Alles aufboten, um das Einvernehmen der Träger jenes Systems, nämlich der Landwirtschaft und Industrie, zu fördern, nach der Lehre und es imponiert, den einen dieser Faktoren gegen den anderen auszuspielen und durch dieses Spiel beide in wirtschaftspolitischer Hinsicht lahm zu legen. Ebenso unermüdlich, wie die Freihändler bedacht darauf sind, zwischen Industriellen und Landwirthen Zwietracht zu säen, ist der Schöpfer aus dieses „Kartells“ zum Schutze der nationalen Arbeit, Fürst Bismarck, bemüht, bei jeder Gelegenheit auch heute noch des Bewusstseins von der Solidarität zwischen den beiden mächtigsten Produktionsländern Deutschlands zu mahnen und zu kräftigen. Gerade heute aber ist es notwendig als jemals, auf diese dringenden Eintrachtsmahnungen der großen Kämpfer hinzuweisen, denn es will ja nicht scheitern, die fahrlose, Anstrengungsarbeit der Einzelkämpfer als naturgemäß nationale Wirtschaftsbündnisse ebenso zu lockern, wie die nationalen politischen Kartellbündnisse gelockert hat. Als ein Symptom einer solchen Wirkung erachtet wir den jüngst von der Freihandelspresse mit großem Begehren citirten Aufsatz in den „Berl. Pol. Nachr.“ in welchem allen Erstes behauptet wurde, daß die Großindustrie von keiner Seite so gehässig angegriffen werde, als von den führenden Kreisen der Agrarier und deren Parteiganzen.

lebenbig ist wie früher. Man mag doch in industriellen Kreisen nicht übersehen, daß die Landwirtschaft gegenwärtig in der Verteidigungslage sich befindet, und daß die Schärfe, die auf agrarischer Seite teilweise hervorgerufen ist, prozognit waren. Niemand verkennt es den Industriellen, wenn diese sich betheiligen, die wenigen Vortheile, die ihnen durch die Handelsverträge zu gefallen sind, feilzubieten; allein man sollte es auf jener Seite doch nicht verkennen, daß durch diese Verträge der Schutz der nationalen Arbeit, was das landwirtschaftliche Gewerbe anlangt, verlegt worden ist. Als der deutsch-österreichische Handelsvertrag am politischen Scharfentstand, waren alle maßgebenden industriellen Kreise in dem Gedanken eilig, daß der erwähnte Vertrag unannehmbar sei, „weil die Industrie englische, aber nicht zugehende und am allerwichtigsten erbetene Vortheile ablehnen müßte, die durch Opfer der Landwirtschaft erkauft würden.“ Leider fand der Handelsvertrag aus politischen Gründen und weil dem Reichstage trotz aller Warnungen des Fürsten Bismarck nicht die nötige Zeit zur gewissenhaften Durchberathung gelassen wurde, Annahme. Die Behauptung des Generals v. Caprivi, daß durch den Vertrag eine „Stärkung des Dreieckes“ hergestellt werde, wurde vertrauensvoll acceptirt und das nationale Schutzzollsystem durchgeführt. Wie dann die bösen Wirkungen der Handelsvertragspolitik auf das landwirtschaftliche Gewerbe sich zu zeigen begannen, als die angedacht zur Stärkung des Dreieckes eingeräumten Zugeständnisse auch allen Weisbegünstigungsklassen zufallen mußten und die Unabwendbarkeit auch der „kleinen“ Handelsverträge und des Vertrags mit Ausland sich zeigte, da trat allerdings eine Spannung zwischen Landwirtschaft und Industrie ein, die durch die Freihändler genährt und gepflegt wurde. Unüberlegt aber ist es, diese Spannung den Agrariern zur Last zu legen. Derjenige, der den Samen der Zwietracht zwischen den solidarischen Faktoren Landwirtschaft und Industrie ausstreute, war Herr v. Caprivi, als er sein berühmtes Wort von den „Opfern“ sprach, welche die übrigen Bevölkerungsklassen der Landwirtschaft brachten. Wenn die Industriellen die Vorgänge in jener Zeit der schwersten Verdrängnis, die zur Bildung des Bundes der Landwirthe führte und führen mußte, in Betracht ziehen, so werden sie sich unmöglich von aller Schuld freisprechen können. Auch auf ihrer Seite fiel das unglückliche Wort der „Rechtlichkeit“ der Agrarier und auch auf ihrer Seite ignorirte man die Thatsache, daß die Organisation der Landwirthe nur zu dem Zwecke ins Leben gerufen worden war, um der ackerbaurelevanten Bevölkerung den gleichen Schutz zu verschaffen, unter welchem sie mittelst der Industrie sich so mächtig entwickeln sah. Nicht aber um den wirtschaftlichen Gegensatz allein handelt es sich, sondern in ganz hervorragender Weise auch um

den politischen und nationalen Gegensatz. Man werfe nur einen Blick auf diejenigen Elemente, die an der Konstitution dieses Gegenatzes theilhaftig sind oder die als Untheilhaftige sich die Hände reiben. Freihändler, Demokraten, Sozialdemokraten und andere „Fischer im Trüben“ ziehen in dieser Frage an einem Strange. Auf der einen Seite also sind die national feühlenden und die Autorität hochhaltenden, auf der anderen Seite die internationalen und zerfallenden Elemente. Da ist doch wohl die Eindeutigkeit, ob man sich nach rechts oder links wenden soll, für staatsverhaltende und politische Männer nicht fraglich. Allein auch im eigenen Interesse sowohl der Industrie wie der Landwirtschaft liegt ein festes, gemeinsames Gehen in Hand gehen; denn nur dadurch wird sie stark genug, den Schutzzoll überhaupt aufrecht zu erhalten. Wie kurzfristig ist es also, wenn — angedacht von industrieller Seite — die Agrarier nicht nur als Feinde, sondern als die „Fischer und gefährlichsten Feinde“ der Großindustrie bezeichnet werden! Ist es bisher keinem Landwirthe eingefallen, den Centralverband der Industriellen als eine dem landwirtschaftlichen Gewerbe geeignete Organisation anzusehen, so liegt doch nachdrücklich nicht der geringste Grund vor, sich eine solche Ansicht über den Bund der Landwirthe zu bilden. Was will denn diese der Noth entkommene Organisation anders als der Centralverband? Recht und Gerechtigkeit, Schutz der nationalen Arbeit vor der Auslandskonkurrenz! Wie die Landwirtschaft seit 1878 mit gleichem Nachdruck für den industriellen Zollschutz wie für die agrarischen Schutzzölle eingetreten sind, so thun sie das auch heute noch. Von einer generischen Stellungnahme zur Industrie ihrerseits kann absolut keine Rede sein. Wenn aber einzelne Dränger im Rande der Landwirthe allzu stürmisch auftreten, so sollte man nicht außer Acht lassen, daß der Landwirtschaft das Weiler an der Reule liegt und daß infolge der Caprivi'schen Kompensationspolitik die Meinung sich bald bilden müßte, daß benachteiligten, die am meisten geschädigt werden. Allein kein Landwirthe hat bisher noch verkannt, daß es für sein Gewerbe, für den Wohlstand seiner Erzeugnisse nützlich und notwendig sei, daß die Industrie blühe. Ebenso aber ist auch von industrieller Seite — das beweisen selbst freihändlerisch geachtete Handelskammerpräsidenten — anerkannt, daß es der Industrie nur gut gehen kann, wenn die Landwirtschaft prosperirt, also die Landwirthe lauffähig sind. Ein solcher beiderseitig erwünschter Zustand kommt aber nicht eintrüben, wenn wieder die freihändlerische Marine Geltung gewinnt, daß es für die Industrie die Hauptbedingung sei, für ihre Arbeiter billige Lebensmittel, wenn auch aus dem Ausland, zu beschaffen. Nicht die Billigkeit, nicht die Sparsamkeit, sondern die auf Gegenwertigkeit beruhende Kräftigung der nationalen Produktion. Haben Industrielle wie Landwirthe diesen Gedanken auch heute noch, wie vor achtzehn Jahren, im Auge —

Abonnements-Einladung.

Bürgerlichen Gesehbuch.

iffland in Berlin.
(Nachdruck verboten.)
Eine Säkular-Grüßung.
Von Prof. Dr. Rudolf Gönne (Berlin).
Es war am 21. November 1796, als in Berlin die Anstaltsgesetz des Königl. National-Theaters eine Auf-
führung von Schillers „Mäuber“ verkindeten, mit der unter
dem Personensverzeichnis lebenden besonderen Bemerkung:
„Der iffland wird die Ehre haben, als Franz Moor auf-
zutreten.“
Die „Mäuber“ waren für Berlin längst nicht mehr neu,
und auch iffland hatte bereits seit dem 26. October deselben
Jahres in Potsdam wie in Berlin verschiedene Rollen gespielt.
Aber die Rolle des Franz Moor war es gewesen, mit der der
junge iffland“ in Mannheim 1782 bei der ersten Aufführung
des hümmlichen Jugenddramas Friedrich Schillers seinen Ruf
als Schauspieler begründet hatte. Man sah deshalb gerade
dieser Darstellung in Berlin mit besonderer Spannung ent-
gegen, und das Theater auf dem Gendarmenmarkte — es
war noch bis 1802 das ehemalige sog. „französische Komödien-
haus“ — vermochte an diesem Abend bei weitem nicht die Zahl
der nach Gönne zu schätzen, Menschen von der
Bedeutung des Gönne und seiner berühmten Rolle war es
nach ein anderer Umstand, der diesem Auftreten eine hervor-
ragende Bedeutung gab, denn iffland war schon seit einer
Woche, am 11. November, durch den König als Direktor des
National-Theaters angeeignet worden, mit einem Jahresgehalte
von 3000 Thalern. Ein längst gegebener Wunsch des Königs
Friedrich Wilhelm II., der im Gegensatz zu seinem großen Vor-
gänger sich der Erfüllung kaum fördernd angenommen hatte,
war damit in Erfüllung gegangen. Jeht Jahre früher hatte
er das unter der Direction Döbblers stehende Theater durch
Benennung eines jährlichen Jahreslohn von 5000 Thalern zu
einem „Königl. Hof-Theater“ gemacht. Aber nachdem der alte Döbber
hatte pensionirt werden müssen und nachdem einige Jahre lang
die beiden Professoren Engel und Hamler die Direction geführt
hatten, unter Mitwirkung des Geheimrath v. Marfing, war

erl jetzt in iffland der Mann gefunden, der alle Fähigkeiten
besaß, das Theater zu einer künstlerischen Bedeutung zu erheben,
und mit seiner Anstellung hatte die inalterable und wichtige
Epoche des Königl. Theaters begonnen.
Schon früher hatte der König mit iffland Unterhandlungen
eingeleitet, denn er hatte ihn in Wien schon einmal als
Schauspieler bewundert, wie auch eine Beschäftigung für die
künstlerische Leitung kennen gelernt. Das Mannheimer
Theater war in den neunziger Jahren durch die Kriegs-
verhältnisse in seinem Fortbestand gefährdet; iffland selbst war
in eine bedrängte Lage gekommen, und da außerdem sein gutes
Verhältnis zu dem ausgescheideten Intendanten Freiherrn von
Dalberg durch verschiedene Umstände erschüttert worden war,
so hatte er endlich das von Berlin aus ihm gemachte Anerbieten
angenommen. Seine künstlerischen Einflüsse, seine enorme
Arbeitskraft und nicht zum mindesten die frische Nebligkeit
seines Charakters waren für den König wichtig, daß er es
ruthig wagen konnte, ihm die weitestgehenden Zugeständnisse zu
machen und ihm für seine Stellung die unbeschränkte Voll-
macht zu erteilen.
August Wilhelm iffland war 1759 in Hannover geboren
und schon nach dem Antritt seiner Berliner Stellung erl in
seinem achtunddreißigsten Lebensjahre. Aber nicht nur als
Schauspieler, sondern auch als fruchtbarer und erfolgreicher
Theaterdichter war ifflands Ruhm, als er nach Berlin kam,
schon fest begründet. Seine zahlreichen Schauspiele, unter
denen namentlich „Dienstpflcht“, „Die Hagestollen“, vor
Allem aber „Die Jäger“ und „Der Spieler“ den ersten
Rang einnehmen, waren auf allen deutschen Bühnen
gern gesehen. Und wenn er auch in der Gabe der Er-
findung gegen Klopstock zurückfiel, so war er diesem doch
überlegen in dem echt deutschen Geiste, aus dem er seine
Stoffe behandelte, wie durch den stets reinen stilligen Gehalt
seiner Werke. Die ethische Forderung trat bei ihm nicht hervor
in wortreichen Moralitäten, sondern in den von ihm geschilderten
Charakteren und den Situationen, die er aus dem deutschen
Familienleben zu entnehmen und mit seiner Beobachtung an-
schaulich zu machen verstand. Er selbst hatte seinen Werth als
Dichter nur sehr gering angeschlagen, aber die Anerkennung
darf ihm auch heute nicht verweigert werden, daß er auf dem
Boden des deutschen Familienlebens ein Meister in der Dar-
stellung war.

Als Schauspieler hatte iffland seinen großen Vorbildern
Schloß und Schröder mit Begeisterung nachgetreut. Aber seine
Naturbegabung war anders geartet, und was seinen Dar-
stellungen besonders in bürgerlichen Schauspielen und Lustspielen
ein seltsames Weiz gab, und was am meisten bewundert wurde,
das war die feine Anordnung der von ihm gespielten
Charaktere, wenn er auch dabei in der Anwendung von allerlei
seinen Klängen oft zu weit gegangen war. Für die Darstellung
bedürftig und großer leidenschaftlicher Charaktere fehlte ihm
das tragische Pathos und hinreißende Feuer.
Zu den längst verlassenen Stücken, in denen er sich durch
seine wiederwärtige Kunst der Kleinmalerei eine Glanzrolle
geschaffen hatte, gehörte ein französisches Schauspiel „Der
Eingehändler“ von Mercier. Bei seinen eigenen Schauspielen
würde es sehr nahe gelegen haben, daß er die von ihm selbst
gespielten Rollen sich nach seiner eigenen Individualität ge-
schaffen hätte. Das war aber nicht der Fall, weil er vor
Allem die frische Anordnung der Charaktere und die Gesamt-
wirkung des Stückes im Auge behielt. Das er meist „dank-
bare“ Rollen schrieb, war das Resultat seiner großen Bühnen-
kenntnis und seiner eigenen schauspielerischen Thätigkeit. In
seiner Eigenschaft als Schauspielerdichter und als Director unter-
schied er sehr wohl zwischen denjenigen Stücken, die, wie seine
eigenen, nur für das Bedürfnis des Theaters waren, und denen,
die einen höheren Rang als wirkliche Dichtwerke beanspruchen
durften. Für Schiller, mit dem er von Anfang an seiner
Berliner Direction fortwährend in lebhaftesten Briefwechsel
stand, hegte er eine unbegrenzte Verehrung, und es war sein
Stolz, jedes der Schiller'schen Werke, die jezt schon der
restlichen Reichthum des Dichters angehören, — in hoch als
möglich dem Dichter zu erhalten und bei der Aufführung die
größtmögliche Sorgfalt darauf zu verwenden. So kamen unter
ifflands Direction von den Schiller'schen Dramen noch zur
Aufführung: Wallenstein (in allen drei Theilen), die Jungfrau
von Orleans, Maria Stuart, die Braut von Messina, die Be-
arbeitung von Gozzi's Turandot und endlich das letzte Werk
des großen Dichters: Tell. In seinen Briefen hatte ihm
Schiller auch bereits die Malterer und Demetrius in Aussicht
gestellt, aber der frühe Tod des Dichters ließ diese Werke
nicht mehr zur Vollendung kommen.
iffland benötigte sich aber keineswegs mit dem, was die
reiche dramatische Literatur dieser Zeit ihm einfach darbot,

ifflands Theaterleitung in Berlin, die für das moderne
Schauspielwesen von einschneidender Bedeutung werden sollte, begann
am 11. November 1796

Beilagen für November-December
nehmen sämtliche Postämter zum
Preis von 2 M. 20 Pf. entgegen (Erscheinung
Nr. 245).
Bei Bestellung der Abonnements-Ladung
liefert die Expedition der „Halleischen
Zeitung“ in Halle a. S. den Auftrag
gratis nach zum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X18961122-18/fragment/page=0001





# Seiden-Stoffe für Ball und Gesellschaft.

Mannigfaltigste Auswahl reizender Neuheiten.

**Wollene Gesellschaftsstoffe** in verschiedenen Geweben von 90 Pfg. an.  
**Baumwollene Tulle** in schönen Abendfarben und niedlichen Mustern von 65 Pfg. an.  
**Seiden-Gaze-Stoffe**, elegante Neuheiten, vom einfachsten bis zu dem apartesten Genre.

**Abend-Mäntel. Ball-Umhänge. Ball-Tücher.**

Leipziger Strasse  
100.

## Bruno Freytag.

Leipziger Strasse  
100.

Kasarnrod'sche  
Musikalien- und Instrumenten-  
Handlung  
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

### Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hans Julius Mahn.  
 Freitag, den 13. November 1896:  
 36. Vorstellung, 45. Abonnements-  
 Vorstellung. Farbe weiß.  
 Neu einstudiert und inszeniert nach der  
 Einrichtung des kgl. Hoftheaters in  
 München.

### Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Aufzügen von  
 Lorenzo da Ponte, in der Bearbeitung  
 von A. Vogl.  
 Musik von Wolfgang Amad. Mozart.  
 In Szene gesetzt vom Regisseur:  
**Albert Kofler.**  
 Dittigert:

Kapellmeister: **Dr. Leopold Schmidt.**  
 Personen:  
 Graf Almaviva . . . . . Josef Cianda.  
 Die Gräfin, seine Ge- . . . . .  
 mahlin . . . . . J. Schiffmacher.  
 Oberstin, Page des . . . . .  
 Grafen . . . . . Hanna Starf.  
 Figaro, Kammerdiener . . . . .  
 des Grafen . . . . . A. Dreher a. G.  
 Susanna, seine Braut . . . . . Anna Triebel.  
 Marcelina, Flechtleglerin . . . . .  
 im Schloße . . . . . Verha Spiegel.  
 Bartolo, Arzt . . . . . Doc. Schramm.  
 Basilio, Musikmeister . . . . . Hans Wrials.  
 Don Curzio, Richter . . . . . H. Grünberg.  
 Antonio, Gärtner im . . . . .  
 Schloße . . . . . Ernst Nebau.  
 Barbier, seine Tochter St. Michalis.  
 Bauern . . . . .  
 Die drei Mädchen . . . . .  
 Genäher und Garten im Schloße des  
 Grafen Almaviva.  
 Nach dem 2. Akte findet eine längere  
 Pause statt.  
 Anfangnung 7 1/2 Uhr.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Sonnabend, den 14. November 1896:  
 37. Vorstellung.  
 12. Vorstellung außer Abonnement.  
 Neue Inszenierung.  
 Sammtliche Intendanten haben  
 Gültigkeit.  
**„Wilhelm Tell.“**  
 Schauspiel in 5 Akten von Friedrich  
 v. Schiller.

Vorläufige Anzeige.  
 Anzeigliches Geschäft  
 der Antiquarierin Frieda  
 Franceschini Prevosti.  
 Montag, den 16. November 1896:  
 59. Vorstellung. 13. Vorstellung  
 außer Abonnement.  
**Traviata.**  
 (Viola).  
 Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.  
 Violetta Valery: Franceschina  
 Prevosti als Gast.  
 Donnerstag, den 19. November:  
 61. Vorstellung. 14. Vorstellung  
 außer Abonnement.  
**Lucia**  
 von Lammermoor.  
 Oper in 3 Akten von Gaetano Donizetti.  
 Lucia: Franceschina Prevosti  
 als Gast.

**Brennführer-Beamteneverein.**  
 Eintrittskarten zum Stadtheater  
 sind bis auf Weiteres noch erhältlich durch  
 Vermittelung der Herren Vertrauensmänner  
 in der Buchdruckerei und Papier-  
 handlung von Carl Fritschow, Berns-  
 burgerstraße 28.  
 Halle, 19. Oktober 1896.  
 Der Vorstand.

### Braunschw. Gemüse-Conserven

diesjähriger Ernte, in feinsten Qualität, zu sehr mässigen Preisen.  
**Rheinische Compotfrüchte**  
 neuer Conservirung, grösstes Sortiment, ausserordentlich preiswerth, empfohlen [2651]

**Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 28.**  
 Fernspr. 193.

### Neue Sing-Akademie.

Mittwoch, d. 18. November, Abends 7 Uhr im Volksschulsaal  
**Vorfeier des Todtenfestes.**

Psalm 42 v. Mendelssohn-Bartholdy, vier Sätze, Trauermusik von Mozart.  
 Requiem von Cherubini.  
 Nummerirte Billets . . . . . zu Mk. 2,00 bei Herrn **Neubert**,  
 Unnummerirte . . . . . 1,00 Poststrasse 6.  
 Für Generalpl. Dienstag 3 1/2 Uhr . . . . . 1,00 Das Sperrsatz f. Zubor.  
 Texte . . . . . 0,10 Mitglieder.  
**Ende des Concerts 8 1/2 Uhr.** [12628]

Dienstag, den 17., und Donnerstag, den 26. November 1896  
 Abends 7 1/2 Uhr,  
 im Logensaal, Albrechtstrasse:

### Beethoven-Abende,

gegeben von der Hofpianistin **Martha Remmert** und dem Violinvirtuosen  
 Prof. **Waldemar Meyer.**  
 Programm: (I. Abend) Sonaten op. 12 No. 1-3, op. 23 und 24.  
 (II. Abend) Sonaten op. 30 No. 1-3, op. 47 und 96.  
 Concertflügel: Blüthner.  
 Karten für beide Abende 4 Mk., für einzelne Abende à Mk. 2,50, Mk. 1,50 und  
 Mk. 1, — in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14.

### Agnes Siede, geb. Porth,

Kl. Ulrichstrasse 18a.  
 Modistin für Anfertigung feinerer Damen-Costümes bei nur  
 sauberster Confection unter Garantie für tadellosten Sitz.  
 Referenzen hoher und höchster Herrschaften.  
 1-jährige Praxis. [2642]

### Kunstmagazin von Joh. Nietzsche

Halle, Geiststrasse 15 (Adlerapotheke),  
 Spezialgeschäft für  
**Holzbrandmalerei, Oelmalerei,  
 Aquarellmalerei, Gobelmalerei,  
 Kerbschnitzerei.**  
 empfiehlt sein grosses Lager für alle **Liebhaberkünste.** [2631]  
 Reichhaltigste Auswahl und Versand. — Preislisten franco.

### Franz Krug, Halle a. S.,

Rannischestr. 12,  
 empfiehlt in grosser Auswahl  
**Haus- u. Küchengeräthe.**  
 Werkzeuge für alle Handwerke.  
**Eisen-, Stahl- und Kurzwaren**  
 in nur besten Qualitäten. [2643]

Halt, geb. Herr sind, angenehm. Heim  
 6. Hoff. Wm. Cfr. mit Z. 12588 a. d.  
 Expedition dieser Zeitung. [2588] × 3 Zl. R. u. Zubeh. zu vern.

### Thalia-Theater.

Geiststrasse 42/43. [2641]  
 Freitag:  
**Ein gemachter Mann.**  
 Gr. Gelangspötte in 5 Bildern v. Jakobson.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Sonnabend:  
 Bei kleinen Preisen zum letzten Male:  
**Jägerlieben.**  
 Gr. Gelangspötte in 4 Akten v. E. Trepson.

### Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.  
 Die Gefährtin **Anna u. Sigmund  
 Liand**, Original-Gelangs-Quartett.  
 — **De Vry's** Gallerie lebender Meister-  
 werke (schöner Damen). — Die Familie  
**Scharnack**, indianische Equitrollen,  
 Jonglücke und Artistenstücke. — **M.  
 François Vinius** mit seinen ato-  
 nischen Affen. — **Der Henry de  
 Vry**, Blinder und Charakteristiker. —  
**Alfred Manzoni** und **Amoros**,  
 multifidie Artisten-Kombinationen. —  
**Fräulein Clara Conrad**, Sings-  
 und Maler-Sängerin. [2251]  
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

### Wintergarten.

Morgen Freitag, Abends 8 Uhr:  
**Symphonie-Konzert**  
 der Kapelle des kgl. Magdeb.  
 Hof-Theats. Nr. 36.  
 Darin:  
 Symphonie Es-dur . . . . . Mozart.  
 Sonate für Violin . . . . . Beethoven.  
 Ouverture u. Capriccio . . . . . Beethoven.  
 Sonnenaufstrahl . . . . . Mendelssohn.  
 Entrée 50 Pfg. O. Wiegert.  
 Billets im Vorverkauf 3 Zl. 1 Mk.,  
 sind in den Cigarrenhandlungen der Herren  
**Steinbrecher & Jasper, Köhler &  
 Bösch, Wädke, Gr. Ulrichstr. u.  
 Weck, Obere Leipzigerstr.**, zu haben.



**Solide  
 Lederwaren:**  
**Hand- u. Reisetaschen,  
 Ring- u. Couverttaschen,  
 Photographie-Albuns,  
 Portemonnaies aus einem  
 Stück „Unzerreissbar“.  
 Cigarren-Etuis, Buntel  
 Documentenmappen,  
 Banknotenetaschen,  
 Actenmappen,  
 Schreibmappen**  
**Rob. Plötz,**  
 Leipziger Str. 17.

### 72,000 Mark

als einzige Hypothek auf ein Gut  
 des Kreisbauers Reichs, Torgau ca.  
 180.000 Mark, zu möglichst niedrigem  
 Zinsfusse zum 2. Januar 1897 gefasst.  
 Offerten an  
**Rechtsanwalt Hundorf**  
 in Wierzbrow.

### Weizenhälsen und Schlempe

verkauft  
 Steinweg 48.

### Täglich frisch:

**Prima Hamburger Mastgänse, Pfd. 65 Pfg.**  
 Reh-Rücken, Keulen n. -Blätter, Brüssel, Poularden,  
 Poullets, Enten, Fasanen, Schnepfen, Rebhühner.  
**Prima Holländer Austern.**  
 Hanöer, Trüffeln, engl. Sellery, Endivien, Maronen,  
 Teltower Rübechen, Operto-Zwiebeln, Ananas, Mandar-  
 rinen, Tafta-Apfelsinen, Weintrauben, Pommeranzen.  
**Neue Gemüse-Conserven u. Compotfrüchte,**  
 feinste Qualität, stramme Füllung, sehr billige Preise. [2650]

Telephon 414. **Sprengel & Rink.** Leipziger  
 Str. 2.  
**Wein- und Probirstube.**



Die Benützung des Dampfes zur besonders tiefen Kulturen.

Die Verwaltung des Provinzial-Liefergartens in Halle hatte an die Firma John Fowler u. Co. in Magdeburg das Erlaubnis erteilt, einen Dampfzug... Die Benützung des Dampfes zur besonders tiefen Kulturen...

Landwirtschaft jetzt praktische Hilfsmittel gefordert sind, um für alle Gewächse, die eine besonders tiefe Bodenkultur erfordern...

Östliche Lokalnachrichten vom 12. November.

— Kunstgewerbe-Verein. In dem für gestern angelegten Unterhaltungs-Abend sprach Herr W. Sage, Zeichner der bekannten Goldschmiede-Firma Wagle u. Steiger... — Verein für Gebirgsbau...

all in der Provinz befriedigend. Einfluß betreffs der Förderung des Obdubaus bemerkbar machte; auch die Verwaltung der königlichen Domäne liege es jetzt nicht an bedeutender Unterstützung...

Der Verein deutscher Studenten Halle-Wittenberg feierte am Dienstag im „Neuen Theater“ seinen Antiklonsamen... Die Antiklonsvereinigung hatte anlässlich der Verlobung der Prinzessin Alexandra von Anhalt...

— Ernteverein des „Alten Brunsens“. Gestern Abend hielt im Vereinslokal Maurerstraße 7 Herr Pastor S. ein Vortrag über das Thema „Mißbilligkeit und Enthaltung“...

Weswegen interessant ist die Entwicklung vollkommener Methoden von Zierkultur der Weintraube, die nicht nur jetzt, das sich in so manchen Gegenden, z. B. auch in Norddeutschland, der dort früher gebräuchlich, mit der Zeit aber eingegangen, zu Weinbau wieder aufnehmen...

— Baretts, nur hervorragende Neuheiten der Saison, in überaus reichhaltiger Auswahl und zu anerkannt niedrigsten Preisen empfiehlt. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

— Baretts, nur hervorragende Neuheiten der Saison, in überaus reichhaltiger Auswahl und zu anerkannt niedrigsten Preisen empfiehlt. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Baretts, nur hervorragende Neuheiten der Saison, in überaus reichhaltiger Auswahl und zu anerkannt niedrigsten Preisen empfiehlt. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.





# Leipziger Spritfabrik.

Die Herren Aktionäre obiger Gesellschaft werden hierdurch zur Teilnahme an der  
**Sonntabend, den 28. November 1896,**  
 Vormittags 10 Uhr,  
 im Sitzungssaal der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt“ stattfindenden  
**dritten ordentl. Generalversammlung**  
 ergebenst eingeladen.  
 Das Versammlungslokal wird um 9 Uhr geöffnet und pünktlich um 10 Uhr geschlossen.  
 Nach § 18 der Statuten haben sich die Aktionäre beim Eintritt durch Vorzeigung ihrer Aktien oder Depositionsbücher, in welchen von Behörden oder von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt die Hinterlegung von Aktien mit Zugabe der Summen bescheinigt wird, auszuweisen. Zur Gleichrichtung der Legitimation werden die Herren Aktionäre gebeten, ihre Aktien vorher bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu deponieren und zur Generalversammlung nur die Depositionsbücher mitzubringen.

### Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsabfah.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlassung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.
- 4a. Wahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrates.
- 4b. Wahl einer Revisionskommission lt. § 19 der Statuten.

Leipziger Spritfabrik.  
 Der Aufsichtsrath.  
 A. Vollsack. [2482]

## Prachtvolle junge Gänse,

Euten, Hähnchen, franz. Poularden, Fasanen, Rebhühner, Krammetsvögel, Rehwild im Ganzen, Rehkrücken, Keulen, Blätter.

## Fluss- u. Seefische.

Nordener Angerschlüssel.

## Ia. Holländer Austern.

Leb. u. gek. Hummer, Astrachan- u. Ural-Caviar, ger. Rhein- u. Weserlachs, frische Gänseleber-Pasteten in Terrinen, Pasteten in Krust- u. Golanine von Gänseleber etc., sowie alle Sorten Tafelaufschnitte, Frankfurter u. Franziskaner Würstchen, grosse Auswahl feiner Käse, westfäl. Pumpernickel, engl. Celery, fr. Artischocken, frische Trauben, Ananas, Apfelsinen, Rosinen, Mandeln, Zellersüsse, feinstes Tafelobst, frische Trüffel.

Weinhandlung, Wein- und Austernstube.

Leipziger-Str. 5. **Julius Bethge** Fernspr. 251.  
 (Inb: Klippert & Engel).

## H. Riek,

Gr. Ulrichstr. 39.  
 Fische, Delicatessen, Süßfrüchte

Frische See- und Flußfische, täglich eint., zu billigen Preisen. Schellfische, Seezeehe, Cablian, Zander, Kabs, Karpfen, Zehln.

Feinste Acker Bücklinge und Spotteln, Epikur, Lachs, Flunder etc.

Marinierte Serrane, Bratereier, Anchois, Sardellen, Salsburger, Cel-Zardinen.

**Caviar:** Spezialität, nur ausgelegte Waare.

Aufschnitte, echter Weiß, Schinken, jaeger, Brauer Schinken in Teig gebunden, Thür. Gecelat. u. Salami, Brantfischer Weiz, u. Braut, Weinbier etc. Alle Gemüts-Gewürze: Scharf, Schoten, Salzen, Kräuter etc., auch Sauerlachs, Weißbier, saure und andere Gurken, Apfel-Marmelade etc.

Dr. Schweizer, Holländer, Camer, Trüffel, u. Parmesan-Käse etc. Citronen, Trauben, Mandeln, Traubenrosinen, Nüsse, Maronen, auch Apfel, Birnen etc.

Garantirt reine Rothweine, sehr billig, Ungarwein, Sauerwein und Bunch-Extracte in vielen Sorten.



### Dritte und letzte

## Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Die Ziehung findet vom 25.-28. November 1896 statt. Hauptgewinne i. B. von 25 000, 15 000, 10 000 M. u. s. w., zusammen 11 482 Gewinne im Gesamtwert von 250 000 M. — Original-Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 20 c. extra.

## Weimar-Lotterie 1896.

Ziehung vom 3.-9. Dezember 1896. 8000 Gewinne i. B. von 150 000 M., Hauptgewinne i. B. von 50 000, 10 000, 5000 M. u. s. w. Preis des Loses 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pf.

## H. Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 11. und 12. Februar 1897. 4200 Gewinne, w. 116 000 M., Hauptgewinne 30 000, 15 000, 5000 M. Preis u. l. w. Original-Lose 1 M., 11 Lose für 10 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra. Obige Lose empfiehlt und verleiht, auch gegen Nachnahme, die Expedition der Halleschen Zeitung in Halle a. S., Leipzigstr. 87.

Es wird um Ermittlung und Befreiung des Vermögens der Selbster Johann Koll, geboren am 27. Januar 1874 zu Berlin, erlucht. Rudolfstadt, den 9. November 1896. Fürstl. Amtsgericht.

## Die Jagdordnung

der Gemeinde Nandorff b. G., circa 2600 v. Wenzel, soll am 28. November, nachmittags 3 Uhr in hiesigen Rathhause auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Meist liegt unmittelbar am Bahnhofs-Kammerhof der Halle-Corauer Eisenbahn.

Nandorff, den 30. October 1896. Die Ortsbehörde.

## Passagier-Postdampf-Schiffahrt

vermittelt nachfolgender, hochgelegter, mit allem Comfort eingerichteter Schnell-Dampfer ab Stettin nach Kopenhagen, Christiania S. D., „C. P. A. Koch“ und „M. G. Melchior“ jeden Sonntag und Mittwoch 1 1/2 Uhr Nachmittags nach Kopenhagen, Gothenburg S. D., „Aarhus“ und „Dronning Lovisa“ jeden Dienstag u. Freitag 1 1/2 Uhr Nachmittags. Direkte Billets werden Berlin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiana, Tour und Retour zu ermäßigten Preisen an der Billtelle auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin, gültig mit beliebiger Unterbrechung für alle vier Dampfer. Rund-Reise-Billets für die Strecke Stettin-Kopenhagen im Anschluss an die Deutsche Seelandnaußen-Handels-Verkehr durch die alle Eisenbahn-Billets für die beiden Güter zu billigen Preisen nach allen Häfen Skandinavien. Prospekte gratis durch Gustav Metzler, Stettin.

## Gesellschaft Friedrich Wilhelm

concessionirt 1866. Versicherungs-Gesellschaft 500 151 Personen mit 146 Millionen Mark, empfiehlt sich zum Abschluss von Renten-, Lebens-, Lebens- und Unfall-Versicherungen zu den günstigsten Bedingungen. Billige Agenten finden sichenden Gerne. Bedingungen im General-Agentur-Bureau H. G. Meißel, 1. Halle a. S., 8-12 und 2-7. 19061

## Ein Paar Trakehner Hapen,

Wachsen, 9. und 10jährig, 172 u. 168 cm hoch, elegante Süßfüßler, sind preiswerth zu verkaufen. Anstellten beehren sich über Adresse unter B. v. 53348 an Rud. Mosse, Halle einzulassen. [2623]

## Die mechanische Gewehr-Fabrik

von **Simson & Co.** vormals Simson & Luck in Suhl, Suhl. Jagdgewehre jeder Art in gediegener Ausführung bei weitgehender Garantie und unter Berücksichtigung aller speziellen Wünsche zu billigen Preisen. Praktisches Förstergewehr, extra Qualität (Spezialität). Doppelflinte M. 70, Büchsenflinte M. 80. Reparaturen werden unter Garantie für solide Arbeit und guten Schuss billigst ausgeführt, auch an Gewehren, welche nicht aus unsrer Fabrik. Preisverzeichnisse u. Nennung dieser Zettlung unentgeltlich und portofrei.

## Trockenschubel

zur prompten und spärlichen Lieferung offerirt billig in Ladungen franco allen Stationen. **Wilhelm Thormeyer, Cöthen in Anhalt.**

## Gegen spröde Haut

empfehlen: Sarsaparilla, Goldcrem, Glycerin, Baineine, Salicylsäure, Lippensalbe etc.

## E. Walther's Nachf.,

Moringwinger 1 u. Zeilweg 26.

## Reichhaltige Auswahl in:

**Kerbschnitt-, Brandmalerei- und Laubsäge-Vorlagen,** auf Holz u. Papier. **Apparate, Beschläge u. Werkzeuge** zu solchen Arbeiten. **Laubsäge-, Kerbschnitt- und Brandmalhölzer** in Ahorn, Eiche, Mahagoni, Nussbaum, Erle u. Linde empfiehlt [2647] **Franz Krug, Rannische-Str. 12.**

## Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855. **Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft** auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Würt. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Versicherungssumme: über 5 Millionen Mark. [2624] Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in Giebichenstein bei Halle: August Meuselbach, Hauptlehrer, Burgstraße 6.

## Fowler's Dampfflug.

Am Donnerstag, den 12. und am Freitag, den 13. November wird ein Fowler'scher Dampfflug neuester Construction auf einem Terrain des Provinzial-Ostbau-Museums, dicht bei Halle a. S. an der Dienstadt-Chaussee, Culturen mit einem Rajoldampfungs-Geräthe für extra tiefe Zurehen ausführen. Interessenten werden eingeladen, diesen Dampfungs-Apparat in Thätigkeit zu sehen. [2570]

## John Fowler & Co. in Magdeburg.

**Das Schneidern im Hause** ist eine Lust, wenn man Kaiser's Schnittmuster selbst Anweisungen benutzt! Auf 1000 verkaufte Muster kommt noch nicht ein Besuchsvermerk Jedes Modell in 10-15 Größen, a 25 Pfennig bis 2 Mark! ... „Stich „Butterick's Modenblatt“ 12 Monate 1 Mark! Zu beziehen durch unsere Agenten, alle Buchhandlungen und Postanstalten. Auf Verlangen Probenummer gratis und franco durch: Blank & Co., Schnittmuster-Abteilung, Barmen.

**Andreas Saxlehner**  
 k. u. k. Hof-Lieferant  
 Eigenthümer der

**Hunyadi János**  
 Bitterquelle.  
 Zu haben in allen Mineralwasserdepots und Apotheken.

Man wolle ausdrücklich verlangen.

**Saxlehner's Bitterwasser**

als bestes seiner Art bewährt und ärztlich empfohlen.

Anerkante Vorzüge: Prompthe, milde, zuverlässige Wirkung, Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen-vertrogen. Geringe Dosis. Stets gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Milder Geschmack.

## Eine Bitte von der Höhe des Thüringer Waldes.

Auf der höchsten Höhe des Thüringer Waldes liegt das Dorf Steinbeitz, dessen freundliche Rindern weit hinaus greift ins Land. Die Heiligen, in diesem Grad gemäßigtem Wohlsein haben bis vor wenig Jahren eine Spezialität der Holzwarenindustrie, die Seidelmacherei, betrieben. Dieser Industriezugriff ist durch die Metallwarenindustrie vollständig lahm gelegt worden und als Folge wurde die Herstellung von Glaswaren eingeführt. Der teure Gristbaum u. Schmus auf aus Glas, dessen Scherzspiel den Schein des Weidmännchens launenhaft ausdient oder dessen schönem Schmuck sich nicht abgeben von dunklen Zaunergün, ist es, der von dieser Höhe hinaussieht ins Land, gleich willkommen in Pakt und Güte. Um nun den gedachten Arbeitern für ihren teurenden Weidmännchens schmid den nöthigen Abzug zu sichern, haben sich unter Führung des Ortsältesten (Herrn Roth) einige Männer zusammengefunden, die ohne jeden Nutzen für sich zugunsten der Arbeiter den Vertrieb in die Hand genommen haben. Schon waren die Vorbereitungen für den dreißigjährigen Verband getroffen, schon standen Tausende gepackte Kisten zur Abreise bereit - da wurde plötzlich Mitte October Herr Roth aus diesem Leben abgerufen. Aber das von ihm mit unglücklicher Mühe geschaffene Werk soll fortbestehen und seine treue und beste Heilung, die Frau des Verstorbenen, hat den Willen nachgegeben und für dieses Jahr die Leitung des Verbandes übernommen.

Es werden Kisten abgegeben zum Preise von 4, 5 und 10 M. und Vorkauf zu 20 M. frei incl. Verpackung. Die Kisten enthalten gefirnischte 200 l. Sortimente des Christbaum-Schmuckes. Bestellungen, denen man den Betrag beifügen wollte, sind zu richten an:

**Frau Karree Roth, Steinbeitz in Thüringen.**  
 Die Kisten werden ihre Freude haben an dem herrlichen Christbaum-Schmuck, der alljährlich wieder von Neuem Verwendung finden kann. Wichtigkeit aber tragen dieselben dazu bei, daß in jenem hochgelagerten Dörflein, welches der Winter meist tief in Schnee zu betten pflegt, ein fremdliches Weidmännchlein am Christbaum leuchtet in den kleinen Häuschen, in denen fleißige und geschickte Hände thätig sind um frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht.